

Väterchen Frost und Schneemädchen

Im Quartiertreff der Wehrle-Werk-Stiftung wurde das russische Neujahrsfest Nowij God gefeiert / Kinder dürfen sich verkleiden.



Kein Wunder, dass jetzt Schnee liegt: Ein Besuch von Väterchen Frost und seiner Enkelin waren der Höhepunkt des Kinderfests im Quartiertreff, das die Bewohner organisierten. Foto: Dieter Ergelet

EMMENDINGEN. Die Dramaturgie hätte nicht treffender sein können. Am ersten richtigen winterlichen Tag mit Kälte und Schneefall besuchte Väterchen Frost und das Schneemädchen den Quartierstreff der Wehrle-Werk-Stiftung im Wohngebiet rund um den Werkmannsweg. Das russische Neujahrsfest Nowij God wurde gefeiert.

Auf den ersten Blick ist es eine Art Mischung aus Nikolausfest und Fasnacht. Allerdings mit dem großen Unterschied: Ded Moroz, Väterchen Frost, bringt seine bildhübsche Enkelin, das Schneemädchen Snegurotschka mit. Die ist viel liebenswürdiger und netter anzusehen als der furchteinflößende Kinderschreck, Knecht Ruprecht.

Der Quartierstreff wurde im Mai dieses Jahres eröffnet (die BZ berichtete) und trägt dazu bei, die Integration der Quartiersbewohner, überwiegend Russlanddeutsche aus Kasachstan, zu fördern.

Anni Leneschmidt aus Kasachstan lebt seit 14 Jahren in Deutschland, sie ist als Reinigungskraft der gute Geist im Quartierstreff. Ihre Idee, mit Eltern und Kindern das russische Neujahrsfest zu feiern kam glänzend an. Viele Eltern waren bereit, bei der Organisation mitzuhelfen. Während vor der Tür Schneeflocken die Umgebung verzauberten, herrschten im Quartierstreff fast schon tropische Temperaturen. Etwa 35 farbenfroh kostümierten Kinder tanzten, sangen und tobten und ließen die Raumtemperatur kräftig ansteigen. Ein kleiner Spiderman brachte seine Großmutter fast zur Verzweiflung, während ein junger "Polizist" den Weihnachtsbaum argwöhnisch bewachte. "Wo bleibt Väterchen Frost?" fragte Alena Enns als weiß gekleidetes Schneemädchen. Sie lebt seit acht Jahren in Deutschland und freut sich dass, ihre Kinder den Brauch aus ihrer alten Heimat spielen. Väterchen Frost ziert sich, bis es immer lauter wird. Dann erscheint ein rot gekleideter Mann, schwer bepackt mit einem Sack voller Gaben. Ähnlich wie beim Wichteln bringen alle Eltern ein Geschenk für ihre Kinder mit, das

der liebenswürdige ältere Herr dann verteilt. Vorher tritt jedes Kind auf, singt ein Lied, tanzt oder sagt ein Gedicht auf. In welcher Sprache, war egal. Das Verhältnis der beiden Sprachen war in diesem Fall nahezu ausgeglichen.

Tatiana Lind schildert ausführlich, wie in ihrer ehemaligen Heimat Nowij god gefeiert wurde. Genau so geht es Ekterina Pastenko, die sich über die Begeisterung der vielen Kinder freut. "Mir hat es Freude gemacht , obwohl ich etwas aufgeregt war", ließ Väterchen Frost alias Yevgeniy Ginkel übersetzen. Er lebt etwa zwei Jahre in Deutschland und büffelt täglich Deutsch für Beruf und Freizeit . "Wir finden es toll, dass dieses Fest eine Eigeninitiative der Bewohner hier war, freuten sich Barbara Schnellen, Geschäftsführerin der Wehrle-Werk-Siftung und Sozialarbeiterin Simone Mößner. Das Fest könnte 2015 in einer größeren Halle stattfinden, schlug Alexander Koschewoj vor.

Autor: Dieter Erggelet